

## Einleitung

*„The international community can no longer accept that children, innocent children, should be cynically used and exploited as child soldiers.“* (Olara Otunu).

Die jüngste Geschichte Westafrikas<sup>1</sup> ist geprägt durch grausame Bürgerkriege in Sierra Leone, Liberia und jetzt in der Elfenbeinküste. Kinder sind zu Soldaten gemacht worden, sie töten und rauben. Die Anzahl der Kindersoldaten wird in der Zukunft eher zunehmen als abnehmen.

Der Begriff und das Phänomen des „Kindersoldaten“ haben in diesem Jahrhundert durch die Berichterstattung internationaler Medien an Bedeutung gewonnen. Kriege sind Stressauslöser, die bei allen Personen, die damit konfrontiert werden, verschiedenste traumatische Reaktionen hervorrufen. Kriegerische Auseinandersetzungen sind oftmals gekennzeichnet durch Tod, Folter, Fluchtbewegungen, Vertreibung, Hungersnöte, Krankheiten, Vergewaltigung und Verstümmelung.

Die Rekrutierung der Kindersoldaten erfolgt meistens unter Zwang. Um sicher zu gehen, dass sie auch Kampfbereitschaft besitzen, vor nichts zurückschrecken und nicht zur Familie zurückkehren, müssen sie an der eigenen Familie, an Verwandten oder an der Dorfgemeinschaft grausame Gewalttaten verüben. Ganz im Gegensatz zu den Richtlinien der Kinderrechtskonvention werden immer mehr Kinder direkt ins Kampfgeschehen einbezogen, anstatt Schutz und Betreuung zu erhalten.

Nach den Kriegen, an denen sie hauptsächlich als aktive Kämpfer teilnehmen, ist ihre Reintegration in die Gesellschaft ihrer Heimat nahezu unmöglich, wenn sie dabei doppelt nur sich selbst überlassen sind.

---

<sup>1</sup> Westafrika setzt sich aus 15 geographisch, ethnisch, kulturell und politisch verschiedenen Ländern zusammen: Benin, Burkina Faso, Elfenbeinküste, Gambia, Ghana, Guinea, Guinea Bissau, Liberia, Mali, Mauretanien, Niger, Nigeria, Senegal, Sierra Leone und Togo (Nohlen/Nuscheler 1993).

Ehemalige Kindersoldaten sollen nach dem Krieg ein menschenwürdiges Leben führen können. Sie sind die Zukunft jeder Gesellschaft. Ungelöste Kinderprobleme haben somit zwangsläufig negative Auswirkungen auf zukünftige Gesellschaften zur Folge.

Ziel der Arbeit ist es, Wege für eine Reintegration der ehemaligen Kindersoldaten zu finden und Maßnahmen aufzuzeigen, mit deren Hilfe sie sich von ihren Traumata befreien und lernen können, ihr Leben eigenständig und ohne Gewalt zu meistern.

Die Arbeit wird sowohl die soziokulturellen Gegebenheiten der afrikanischen Gesellschaft, als auch alternative und unkonventionelle Hilfsangebote (u.a. Heilrituale, Reinigungszeremonien, Schamanismus) erfassen, sowie deren Nutzung in der modernen Traumatherapie bei der psychologischen Betreuung von ehemaligen Kindersoldaten erörtern.

Ich stellte mir bei der Bearbeitung des Themas u.a. folgende Fragen:

- Was versteht man unter Krieg, Trauma, Kindersoldaten?
- Was haben die ehemaligen Kindersoldaten in Westafrika im Krieg erlebt?
- Welche Auswirkungen hat dies auf ihr aktuelles Erleben und Verhalten?
- Welches Ansehen haben diese Kinder in der westafrikanischen Gesellschaft?
- Wie geht die westafrikanische Gesellschaft mit dem persönlichen Trauma der Kinder um?
- Welche Aspekte der Methoden der Traumatherapie können in der psychologischen Betreuung ehemaliger Kindersoldaten helfen?

Es wird seit Jahrhunderten über die Auswirkungen traumatischer Erlebnisse berichtet. Schon im Vorfeld der Literaturrecherche musste ich feststellen, dass es zwar ausreichend Literatur zu den Themen Krieg und Trauma gibt, jedoch noch viel zu wenig Material über das Verhältnis von ‚Kindern und Krieg‘ bzw. ‚Kindersoldaten und Trauma‘.

Ich habe mich an verschiedene Organisationen gewandt, die humanitäre Hilfe in ehemaligen Kriegsgebieten leisten, u.a. Medico International, Terre des Hommes, UNICEF<sup>2</sup>, Amnesty International und das Internationale Rote Kreuz.

---

<sup>2</sup> UNICEF: United Nations Children's Fund

Im empirischen Teil der Dissertation habe ich mit der Methode des „problemzentrierten Interviews“ gearbeitet. Das Vorgehen und die Charakterisierung der Interviews entsprechen den Konzepten für das problemzentrierte Interview von Witzel und Lamnek. Deshalb wurde eine Forschungsreise nach Sierra Leone unternommen. Die Ergebnisse sind Bestandteil der Dissertation. In Sierra Leone ging es mir in erster Linie darum, ehemalige Kindersoldaten und die professionellen Helfer<sup>3</sup> zu befragen. Untersucht wurden das subjektive Erleben der Kinder und die aktuellen Hilfsmaßnahmen zur Verarbeitung ihrer kriegsbedingten Traumata.

Weiterhin werden von mir Aussagen zu folgenden Fragen gemacht:

- Welche unterstützenden Einflüsse erlauben es einigen ehemaligen Kindersoldaten, trotz schlimmster Erfahrungen ohne anhaltende psychische Beeinträchtigungen zu leben?
- Was genau hat im Verlauf des Bewältigungsprozesses geholfen?
- Welche Coping- bzw. Bewältigungsstrategien helfen bei der innerpsychischen Verarbeitung der traumatischen Erfahrung von ehemaligen Kindersoldaten?
- Welche Therapiemethoden werden in der Arbeit mit ehemaligen Kindersoldaten in Westafrika durchgeführt, um den Kindern ein „normales“ Leben zu ermöglichen?
- Wie können Experten den Betroffenen besser helfen?

Die Arbeit gliedert sich in vier Teile:

Teil 1 beinhaltet die theoretischen Auseinandersetzungen. Zuerst werden nach einigen Begriffsbestimmungen die gesellschaftliche Situation in Westafrika, Kriegsgeschehen und Kriegsfolgen, die Situation der Kindersoldaten sowie die Belastungsreaktionen auf Kampfeinsätze im Krieg dargestellt. Dann folgt eine strukturierte Zusammenfassung zur Theorie der Traumaforschung.<sup>4</sup>

In Teil 2 werden die traditionellen afrikanischen Heilmethoden (u.a. Rituale, Wirksamkeit der Heilrituale in Westafrika) und die westliche Therapie der PTSD vorgestellt.

---

<sup>3</sup> Psychologen, Sozialarbeiter, Sozialpädagogen, Soziologen

<sup>4</sup> Darstellung des Störungsbildes der Posttraumatischen Belastungsstörung (PTSD) und Klassifikation der PTSD nach DSM IV (Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders) und ICD 10 (Internationale Klassifikation psychischer Störungen)

Teil 3 befasst sich mit der empirischen Erhebung. Hier werden, gemäß dem theoretischen Hintergrund der Methode des problemzentrierten Interviews, ehemalige Kindersoldaten und professionelle Helfer vor Ort befragt.

In Teil 4 erfolgt die Diskussion. Aufgrund der verwendeten Theorien und empirischen Erhebung folgen Vorschläge und Schlussfolgerungen, die helfen werden, Wege zu finden, wie die Behandlungsmethoden bei ehemaligen Kindersoldaten vor Ort erweitert bzw. modifiziert werden könnten, um ihre Wirksamkeit mit Rücksicht auf die Kultur und die Mentalität der einheimischen Bevölkerung zu erhöhen. Dann werden die für mich wichtigsten Erfahrungen, Ergebnisse und Handlungsempfehlungen zusammengefasst und weitere Anregungen zur Verbesserung der Lage der Kindersoldaten vorgestellt, um für die ehemaligen Kindersoldaten gezielte Angebote zu entwickeln. Darüber hinaus gebe ich Empfehlungen für Organisationen, die künftig mit ehemaligen Kindersoldaten in Westafrika arbeiten möchten. Schließlich folgt das Resümee.

## **Teil 1 - Theorie**

### **1 Begrifflichkeiten und theoretische Auseinandersetzungen**

#### **1.1 Allgemeine Definitionen**

##### **1.1.1 Krieg**

Während der Literaturrecherche habe ich festgestellt, dass es keine allgemein gültige Begriffsbestimmung gibt. Je nach Forschung werden unterschiedliche Ansätze verwendet:

Quantitative Abgrenzungskriterien bevorzugen z. B. Small (1995) und Singer (1995), die erst ab einem Minimum von 1.000 Toten von Krieg sprechen, ebenso wie das Hei-